



hov

hannoversche
orchestervereinigung

Edvard Grieg · Hector Berlioz

Konzert der Hannoverschen Orchestervereinigung

Programm

Samstag | 15. November 2025 | 18 Uhr
NDR Konzerthaus · Hannover



Die neue Volvo EX90 Executive Edition.

Unser vollelektrisches Premium SUV.
Jetzt als Sondermodell mit attraktivem Kundenvorteil.

Im Volvo EX90 vereinen sich wegweisende Technologien, puristisches skandinavisches Design und innovative Materialien. Entdecken Sie nachhaltigen Luxus für Ihren Alltag und erleben Sie den Beginn einer neuen Ära.

Kommen Sie vorbei. Wir beraten Sie gern.

E.R.B. AUTO ZENTRUM

Walter-Bruch-Straße 1 | Tel. 0511-388109 - 0
30179 Hannover | www.erb-autozentrum.de

Programm

Edvard Grieg 1843 – 1907

Konzert für Klavier und Orchester, a-moll, op.16

1. Allegro molto moderato
2. Adagio
3. Allegro moderato molto e marcato

- Pause -

Hector Berlioz 1803 – 1869

Symphonie fantastique, op. 14

1. „Rêveries, Passions“ Träumereien, Leidenschaften
2. „Un Bal“ Ein Ball
3. „Scène aux champs“ Szene auf dem Lande
4. „Marche au supplice“ Der Gang zum Richtplatz
5. „Songe d'une nuit du Sabbat“ Hexensabbat

Ioana Andreescu Klavier
Martin Lill Dirigent

Mit freundlicher Unterstützung

Calenberg
Grubenhagensche
Landschaft

VHV STIFTUNG

Gundlach Stiftung



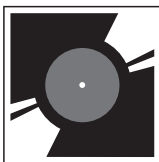
Dozenten

Wir danken unseren Dozenten für ihre Arbeit:
Helge Amtenbrink, Thomas Aßmus,
Upendo Mascarenhas, Michael Meyer-Frichs,
Mirjam Klein, Birgit Muranaka, Gottfried Rossner,
Mathis Schüle, Lukas Thiele

Saalarzt

Unser Dank geht auch an Herrn Dr. Timm Brüser, der sich uns wieder als Saalarzt zur Verfügung stellt.

Partner of:



HANNOVER
UNESCO
City of Music



© Gavin Evans

PRO:MUSICA
KLASSIK FÜR HANNOVER

14.12.2025 | 17 Uhr | NDR Konzerthaus

Khatia Buniatishvili

Klavierwerke von Chopin, Mozart, Liszt u. a.

Tickets auf promusica-hannover.de
und bei allen Vorverkaufsstellen

Deutsche
Klassik

Vorschau

Unser nächstes Konzert unter der Leitung von Martin Lill findet am 11. April 2026 im NDR Konzerthaus statt. Bitte achten Sie auf die Ankündigung auf unserer Website www.hannoversche-orchestervereinigung.de

Konzertbrief

Abonnieren Sie unseren Konzertbrief, um regelmäßig über unsere Konzerte informiert zu werden unter:

www.hannoversche-orchestervereinigung.de/konzertbrief



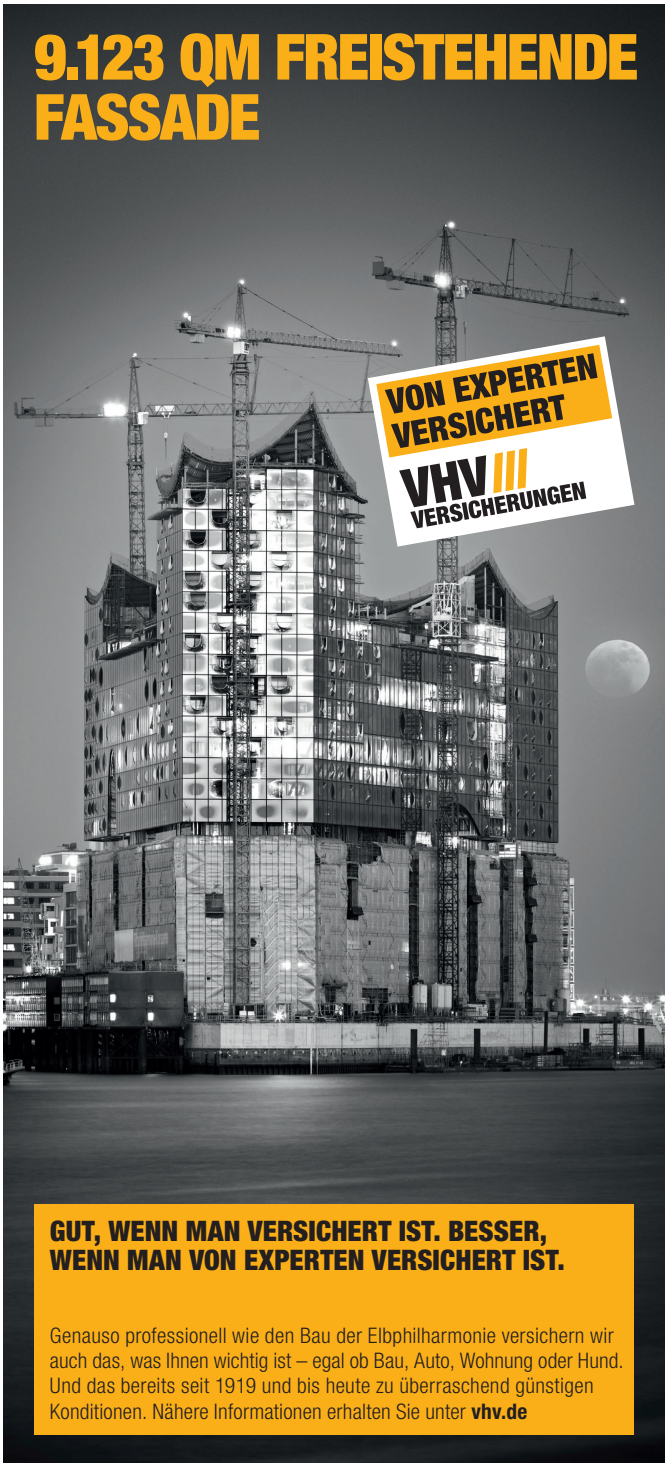
**Drittes
Sinfonie-
konzert**

Luigi Dallapiccola,
Wolfgang Amadeus Mozart
und Johannes Brahms

7./8.12.2025

**Niedersächsisches
Staatsorchester Hannover**

Collage: Lamm & Kirch



**9.123 QM FREISTEHENDE
FASSADE**

**VON EXPERTEN
VERSICHERT**

VHV
VERSICHERUNGEN

**GUT, WENN MAN VERSICHERT IST. BESSER,
WENN MAN VON EXPERTEN VERSICHERT IST.**

Genauso professionell wie den Bau der Elbphilharmonie versichern wir auch das, was Ihnen wichtig ist – egal ob Bau, Auto, Wohnung oder Hund. Und das bereits seit 1919 und bis heute zu überraschend günstigen Konditionen. Nähere Informationen erhalten Sie unter vhv.de

Einführung in das Programm

Die große Geste – über das Klavierkonzert a-moll op. 16 von Edvard Grieg

„Das a-moll-Konzert von Grieg mögen die Konzertgeber sich und dem Publikum künftighin schenken. Dieses musik-ähnliche Geräusch mag vielleicht gut genug sein, Brillenschlangen in Träume zu lullen oder rhythmische Gefühle in abzurichtenden Bären zu erwecken - in den Konzertsaal taugt es nicht.“

Was Griegs Komponistenkollegen Hugo Wolf zu diesen unfassbar gehässigen Worten verleitete, ist nicht klar - wenn nicht Neid, so am ehesten wohl Unverständnis für eine ganz andere ästhetische Grundhaltung. Der 25jährige Edvard Grieg scheut sich nicht groß aufzutumpfen: Eingängige Melodien, brillante Virtuosität, schlagkräftige Orchestertutti, immer orientiert an vertrauten Vorbildern - und doch unbedingt originell.

Das gilt schon in Takt eins. Ein effektvoller, aus dem Pianissimo anschwellender Paukenwirbel, ein Fortissimo-Schlag des Orchesters und eine brillante abstürzende Klavierkaskade bilden die knappe Einleitung, bevor das Hauptthema einsetzt: Ein Marsch vielleicht, aber fern von allem Martialischen. Nach einer kurzen und gedrängten Entwicklung spielen die Celli mit einem schmach tenden zweiten Thema auf. Der Satz folgt nun dem vertrauten klassisch-romantischen Formschema - aus dem Rahmen fällt allein die ausgedehnte Kadenz, die ein Viertel der Dauer des gesamten Satzes beansprucht und nach gewaltigen Entladungen in einige wenige, ins Pianissimo zurückgenommene Orchestertakte mündet, bevor eine straffe Coda energisch den Satz beendet.

Wie berührend ist der Beginn des zweiten Satzes. In der weit entfernten Tonart Des-Dur, weit entfernt auch von der Klanggewalt des Vorangegangenen, set-

zen die gedämpften Streicher im Pianissimo mit einer zärtlichen und verträumten Melodie ein. Das Klavier setzt ganz eigene Figuren dagegen und übernimmt damit die Führung in einem Dialog, der in die Wiederkehr des Anfangsthemas mündet, nun in einer Metamorphose voller Kraft und Energie. Die Musik findet zur zärtlichen Stimmung des Beginns zurück, der Satz klingt im dreifachen Pianissimo aus.

Der dritte Satz ist inspiriert durch die Folklore von Griegs norwegischer Heimat. Der große tänzerische, fast ungestüme Schwung wird unterbrochen von ei-

ner ausgedehnten lyrischen Episode von großer Eindringlichkeit. Verblüffend und elektrisierend ist der Wechsel in einen beschwingten Dreiertakt ganz kurz vor dem strahlenden, majestätischen Schluss.

Das Klavierkonzert a-Moll op. 16 wurde am 3. April 1869 in Kopenhagen uraufgeführt. Grieg war aber nicht dabei - er musste Klavierunterricht geben! - und versäumte so einen sehr großen Erfolg, der für ihn so etwas wie ein Türöffner in die Konzertsäle der Welt gewesen ist. Das Klavierkonzert ist Griegs einziges Werk des Solokonzertrepertoires und der ganz großen Geste geblieben. Sein Weg führte ihn zu intimeren Formen und Stilen wie in den bekannten „Lyrischen Stücken“. Ein Misstrauen gegenüber dem großbürgerlichen Konzertpublikum kam offenbar hinzu. 1899 schrieb er nach einem Konzert in einem Kopenhagener Arbeiterverein: „Hier ist das beste Publikum! Dieses verdammte blasierte und glasierte Publikum, sei es im Gewandhaus zu Leipzig oder im Musikverein zu Kopenhagen.“ Seinem Jugendwerk hielt er gleichwohl die Treue, führte es immer wieder als Pianist, in späteren Jahren eher als Dirigent auf, und suchte immer wieder, zur Verzweiflung der Verlage und Musikwissenschaftler, Details des Stückes zu ändern und zu verbessern. Noch bei seinem letzten Auftritt wenige Wochen vor seinem Tod am 4. September 1907 bestand er darauf, sein Klavierkonzert auf das Programm zu setzen, das Opus 16, das er vierzig Jahre zuvor komponiert hatte.

Wolfgang Volpers

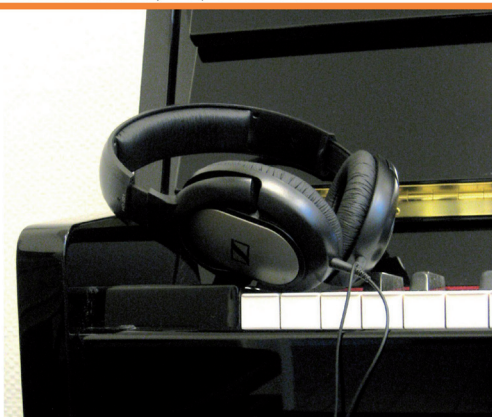


Klavierspielen zu jeder Tages- und Nachtzeit

Wir empfehlen den Einbau eines QuietTime Systems in Ihr Instrument (Klavier/Flügel) durch unsere Meisterwerkstatt.

- Klavierspielen unabhängig von Ruhezeiten
- Aufnahmefunktion, integriertes Metronom
- je nach System verschiedene Klänge einstellbar

Klavierbaumeister Jörg Hoffmann und das Team Klavierhaus Meyer
www.klavierhaus-meyer.de | Tel.: 0511-343473





Berlioz. Symphonie fantastique - idée fixe

Ohrwurmqualität – oder Filmmusik, lange vor Erfindung des Films – Hector Berlioz mit der Symphonie fantastique

1828 – 96 Rue de Richelieu, Paris: Der 27jährige Hector Berlioz steht am Fenster seiner Dachgeschosswohnung und starrt auf das Haus 1 Rue Neuve-Saint-Marc direkt gegenüber. In seiner krankhaften Verliebtheit wird er die Gedanken an Harriet Smithson, eine irische Schauspielerin, die dort wohnt, nicht los. Vielmehr formt sich in ihm obsessionsartig eine Melodie, die er dann zum Hauptthema – „idée fixe“, wie er sie selbst nennt – seiner Symphonie fantastique entwickelt. In veränderter Gestalt tritt sie im gesamten Werk insgesamt 15-mal auf und bewirkt so integrierend den zyklischen Zusammenschluss aller Sätze dieser Programmsinfonie, die der Komponist mit eigenem Ausdruck *drame instrumentale* nennt. Die fünf Sätze der Sinfonie erzeugen eher das Erscheinungsbild einer Oper – vergleichbar den fünf Akten der Grand Opera – als der von

Beethoven geprägten Struktur einer Sinfonie. Der Plan bedarf nach Ansicht von Berlioz zum Verstehen einer vorhergehenden Erklärung, eben „lauschen mit einem Zettel in der Hand“. Dazu Robert Schumann 1843 skeptisch: „... und hält uns daher ein Komponist vor seiner Musik ein Programm entgegen, so sag' ich: vor allem laß mich hören, daß du schöne Musik gemacht, hinterher soll mir auch dein Programm angenehm sein“ (R. Schumann. Gesammelte Schriften über Musik und Musiker. Georg Wigand's Verlag, Leipzig 1854, S. 142).

Den 1. Satz – überschrieben „Träumerei – Leidenschaftlichen“ – gestaltet Berlioz monothematisch zunächst in geschlossener Gestalt, dann mehr und mehr deformiert und fragmentiert. Nach dunklen, absinkenden Themendurchführungen erscheint gegen Ende des Satzes das Thema sehnsuchtsvoll in C-Dur als Abbild von zartem Glück. Im Verlauf des Werks wird es weiter deformiert und wirkt schließlich zerfahren und verzerrt.

Wein & Sekt und viel mehr...



Wedekindplatz 2
30161 Hannover
Tel. (0511) 33 60 610
www.wedevini.de



- Hannovers größte Vielfalt und Auswahl
- vom Anfänger- bis zum Meisterinstrument
- vom historischen Instrument über Instrumente für klassische Musik bis Pop und Rock
- Violinen und Celli bereits ab 1/16 Größe

Quelle des guten Tons

- Verleih von Streichinstrumenten
- Noten und Literatur
- Kompetente Beratung und Betreuung
- Eigene Werkstätten



Der Musikbrunnen

Musikbrunnen Böhmeke OHG · Gruppenstr. 12
30159 Hannover · Telefon (0511) 3 63 12 04

Öffnungszeiten:
Mo-Sa: 10 - 13 Uhr
und 14 - 18:30 Uhr

Im 2. Satz Scherzo – überschrieben „Ein Ball“ – erscheint die Geliebte mit ihrer Melodie als Thema in Tanzrhythmen. Im Verlauf des Satzes fördert der Einsatz von Harfen den Eindruck eines Balletts in der zeitgenössischen Oper.

Der 3. Satz Adagio – „Szene auf den Feldern“ – gibt sich als Pastorale in F-Dur und im 6/8-Takt, wie in Beethovens 6. Sinfonie. Das Thema erscheint rezi-tativisch – allein und im Dialog mit einem 2. Thema: weich, Oboe und Englisch Horn miteinander flirtend, dann sich auflösend – schließlich Stille, endlich: ferner Donner - unter dem Horizont Unheil verheißend!

Mit dem 4. und 5. Satz hat diese Sinfonie zwei Fina-le: ein Marsch- und ein Fugen-Finale. (E. Bloch. Das Prinzip Hoffnung. Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 1959, S. 1247)

Im 4. Satz folgt das Unheil – „Gang zur Hinrichtung“. Der Künstler träumt, dass er hingerichtet wird, weil er die Geliebte ermordet hat. Als Opiumrausch stellt Berlioz dies erst in der Programmfassung von 1855 vor. Am Ende des Satzes wird der Künstler in Gestalt des Liebesthemas der Oboe – dolce assai e appassionato - durch das Orchester brutal enthauptet.

Ein weiterer „Traum in einer Sabbatnacht“ konfron-tiert im 5. Satz mit wahnwitzigen Kontrasten, Brüchen und Überlagerungen. Hier tritt Derbes, Hässliches und Abstoßendes als Charakteristikum an die Stelle von äs-thetisch Schönem. Glocken künden das Dies irae an, den alten Hymnus vom Tag des Zorns mit Posaunen und Tuben. Eine höllische Totenmesse parodierend jagt dieser in einer Doppelfuge kombiniert mit dem Thema des Hexensabbats hysterisch durch den gottes-lästerlich gähnenden Abgrund einer Walpurgisnacht. In Kombination mit weiteren Mitteln wie insbesondere den grotesk quiekenden und kichernden Klängen der bis dahin in sinfonischem Kontext eher unüblichen Es-Klarinette lässt Berlioz eine Atmosphäre des Grauens

entstehen. Ein klanglich mit dem Bogenholz der Gei-gen und Bratschen verzerrtes Ostinato verstärkt mit dem simultan ablaufenden Rhythmus der idée fixe in Celli und Bässen die rauschhafte Stimmung. Die Melo-die der Geliebten wird grell verzerrt zum Abbild einer Dirne und am Ende von der Klarinette „heruntergelei-ert, welk, schmutzig und gemein“ (Ernst Bloch. ebda.). Als Sinnbild des sich orgiastisch zuspitzenden Hexen-tanzes rast die ekstatische Tarantella schließlich durch vier Takte in den Schlussakkord.

Bald nach der Uraufführung im Dezember 1830 schreibt Franz Liszt, Freund und Trauzeuge der spä-ter tristen Ehe zwischen Harriet Smithson und Berlioz, 1833 eine Version für Klavier, durch die die Symphonie fantastique im Ausland rasche Verbreitung findet.

Im 20. Jh. regt Berlioz' Symphonie fantastique schließlich auch Filmmusikkomponisten an: z.B. Stan-ley Kubrick mit dem Dies irae für den Film „Shining“ im Jahr 1980 (Michael Lohse. WDR3 – Meisterstücke).

Ulrich Schulz

Seit vielen Generationen bewegen wir

HANNOVERS MUSIKWELT

Spezialtransporte von
Flügeln und Pianos

Seit 100 Jahren

HOFFMANN

KLAVIERTRANSPORTE

Aus Tradition gut!

Dreihornstraße 7 · 30659 Hannover · Telefon 0511 · 64 79 876 · info@klavierhoffmann.de · www.klavierhoffmann.de



Mitwirkende

Ioana Andreescu, Klavier

Die junge Pianistin Ioana Andreescu gab im Januar 2023 ihr Debüt als Konzertpianistin in der Stadthalle Gifhorn mit dem Philharmonischen Volkswagen Orchester. Im Sommer desselben Jahres eröffnete sie das Festival „Vacances musicales“ in Piatra Neamț, Rumänien, wo sie mit dem Orchester der Philharmonie „Serghei Lunchevici“ Chișinău auftrat.

Zusammen mit der Philharmonie „Paul Constantinescu“ Ploiești, Rumänien, unter der Leitung von Ovidiu Bălan spielte sie das Klavierkonzert Nr. 1 von Felix Mendelssohn-Bartholdy, das Konzert in D-Dur von J. Haydn und das Konzert für zwei Klaviere KW 365 von Mozart. Unter der Leitung von Adrian Petrescu spielte sie außerdem das Konzert Nr. 1 von S. Prokofjew.

Nach ihrer Auswahl für das 4. Jugendfestival in Pitești, Rumänien, führte sie in der Saison 2024/2025 unter der Leitung von Tiberiu Oprea das Konzert Nr. 1 von S. Prokofjew auf.

Im Juni 2025 kehrte sie auf die Bühne der Philharmonie Ploiesti zurück, wo sie, ebenfalls unter der Leitung von Ovidiu Balan, das Konzert a-Moll op. 16 von Edvard Grieg aufführte.

Internationale Anerkennung erlangte sie erstmals 2017 beim 62. Internationalen Klavierwettbewerb „Grotrian-Steinweg“ (zu Ehren von Clara Schumann) in Braunschweig, wo sie den 3. Preis gewann.

Ihre Erfolge motivierten sie, in den folgenden Jahren an über 90 nationalen und internationalen Wettbewerben teilzunehmen.

Ioana Andreescus Liste der Auszeichnungen umfasst zahlreiche Preise, die sie bei diesen Wettbewerben gewonnen hat, darunter: Smederevo Klavierwettbewerb Serbien, Internationaler Clara Schumann Wettbewerb Belgien, 26.ten Internationaler Wettbewerb „Pro Piano-Romania“, 2. Internationaler Klavierwettbewerb GREAT PIANO MASTERS Rudolf Kehrher, Internationaler Klavierwettbewerb des Franz Liszt Zentrums, „WONDER KEYS“ Klavier Köln, London Classical Music Competition, Internationaler Wettbewerb „Frederic Chopin“ Bacău, 13.ten Nationaler Wettbewerb „Margareta Sterian“ Buzău, 16.ten Craiova Klavierwettbewerb, 1. Preis und Sonderpreis „Piano Masterclass an der Royal Academy, London“ beim Internationalem Wettbewerb Constanța – Festival für junge Pianisten 2023, 1.

Preis bei „Lira de Aur“ Suceava in 2024 und 2025 und beim Wettbewerb „Ambasadori Culturali“ Ploiesti 2025 gewann sie die Große Trophäe.

Ioana Andreescu, 17 Jahre alt, begann 2014 ihr Studium an der Kunstschule „Carmen Sylva“ in Ploiești, wo sie erstmals mit dem Klavier in Berührung kam. Ab der ersten Klasse blieb sie dort Schülerin bei der Lehrerin Marilena Cochinescu. Ab 2021 setzt sie ihr Studium unter der Leitung von Prof. Anca Borcea fort. Parallel dazu besucht Ioana Fortgeschrittenenkurse bei dem Meisterpianisten Iulian Arcadi Trofin.

Wir haben
für Sie geöffnet:

Di - Do + So 12 - 22 Uhr
Fr + Sa 12 - 23 Uhr
MO Ruhetag



RESTAURANT • CAFÉ

bell ARTE

SPRENGEL MUSEUM
AM MASCHSEE



Kurt-Schwitters-Platz 1
30169 Hannover
0511 - 809 33 33
info@bellarte.de
www.bellarte.de





Sie nahm an verschiedene Meisterkursen teil: Florian Mitrea (Royal Academy of Music London), André Parfenov und Dietmar Nawroth (Leipzig), Andreas Fröhlich (Köln) Nicolas Bringuier (Nizza) und Giuseppe Devastato (Madrid).

Im August 2024 nahm sie an den „Talent Summer Courses & Talent Summer Opera Festival“ in Brescia/ Italien teil, wo sie ausgewählt wurde, Haydns Konzert in D-Dur mit dem Brescia Academy Orchestra zu spielen.

Beim SharpClassic Festival Bukarest im September 2024 arbeitete sie mit Prof. William Fong von der Purcell School und der Royal Academy of Music London zusammen.

Ioana Andreescu gab Konzerte, die vom Rumänischen Kulturinstitut Brüssel, der Remember Enescu Stiftung Bukarest, dem „Paul Constantinescu“ Museum und dem Kunstmuseum Ploiești, dem Rotary Club Piatra Neamț und „Klassik in der Klinik Hannover“ organisiert wurden.

Im September 2025 gewann Ioana Andreescu beim 3. internationalen Klavierwettbewerb „Junge musikalische Löwen“ in Leipzig den 1. Preis.

Sylvia Zwirner

Geigenbaumeisterin

Seelhorststraße 40

30175 Hannover / Zoo

fon 05 11 / 2 28 15 02

Restaurationen • Reparaturen • Neubau
Meisterinstrumente • Schülerinstrumente
Bögen • Zubehör • Mietinstrumente



Dirigent

Martin Lill

Martin Lill, geboren in Hannover, studierte Germanistik, Geschichte und Schulmusik, bevor er das Dirigierstudium bei Prof. Martin Brauß und Prof. Eiji Oue in Hannover mit Diplom abschloss. Er konnte seine Ausbildung in Meisterkursen ergänzen, u. a. bei George Alexander Albrecht und Kurt Masur.

2003 wurde er ständiger künstlerischer Leiter der Orchesterakademie Ski und Musik in Südtirol, wo neben der Orchesterarbeit auch Kammermusik im Mittelpunkt steht. Ein Jahr später übernahm er die musikalische Leitung für eine Opernproduktion der Musikhochschule Hannover, mit der er in der Sendung „Junge Talente“ im Radio Kultur des NDR vorgestellt wurde.

Im Jahr 2007 wählte ihn das Junge Sinfonie Orchester Hannover (JSO) zu seinem ständigen Dirigenten.

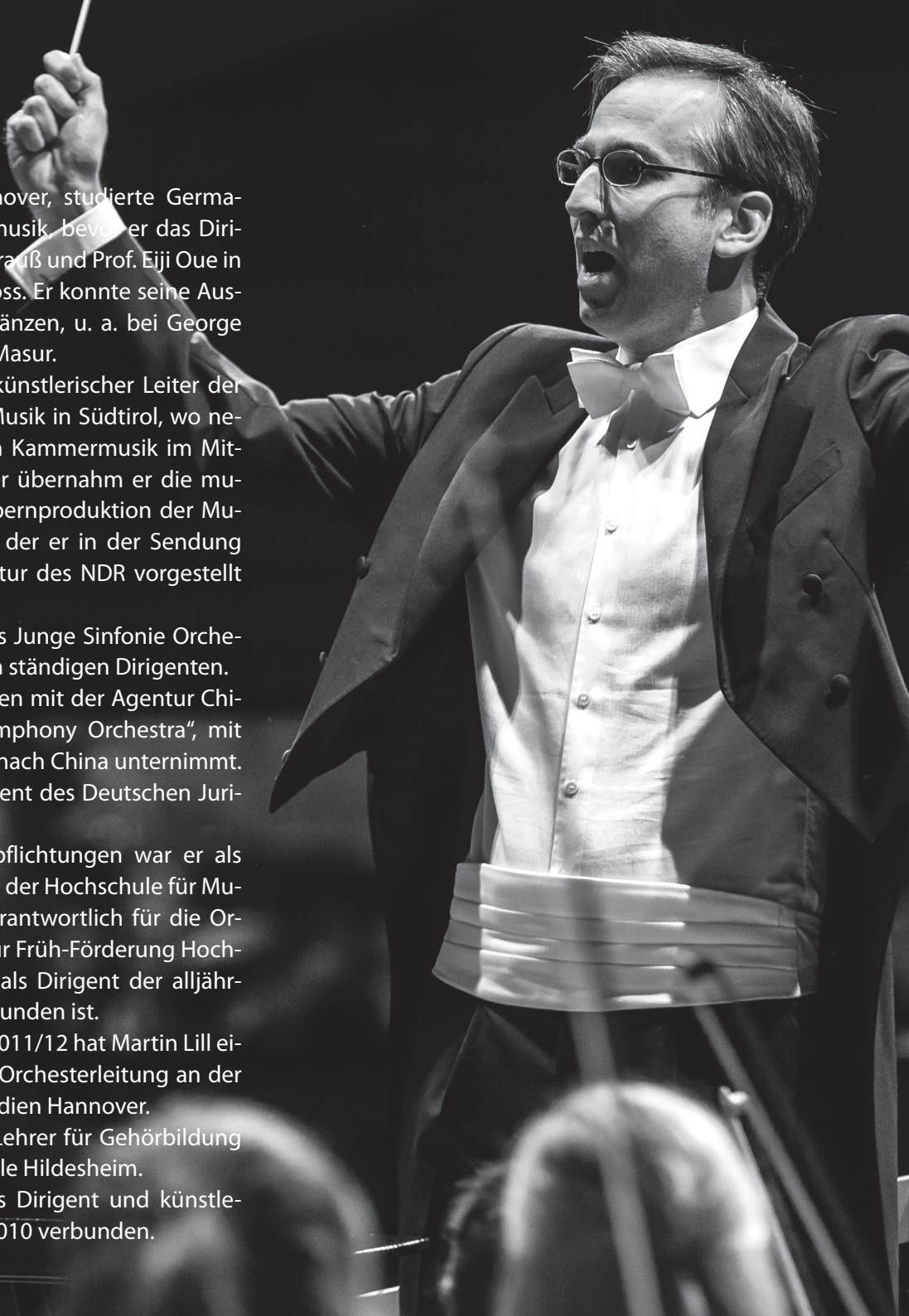
2008 gründete er zusammen mit der Agentur China Concerts das „Mozart Symphony Orchestra“, mit dem er regelmäßig Tourneen nach China unternimmt. Ebenfalls 2008 wurde er Dirigent des Deutschen Juristenorchesters.

Neben seinen Dirigierverpflichtungen war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Hochschule für Musik und Medien Hannover verantwortlich für die Orchesterphasen des Instituts zur Früh-Förderung Hochbegabter (IFF), dem er auch als Dirigent der alljährlichen Sommerakademie verbunden ist.

Seit dem Wintersemester 2011/12 hat Martin Lill einen Lehrauftrag für das Fach Orchesterleitung an der Hochschule für Musik und Medien Hannover.

Außerdem arbeitet er als Lehrer für Gehörbildung und Tonsatz an der Musikschule Hildesheim.

Der HOV ist Martin Lill als Dirigent und künstlerischer Leiter seit Dezember 2010 verbunden.



Besetzung und Gäste

der HOV von 1874 e.V.

1. Violine Konzertmeisterin Ursula König-Edel
Denny Adelmund, Dorothea Daentzer,
Joachim Frucht, Jutta Heise, Milva Hosty,
Christiane Joost-Plate, Ariane Kayser, Christine Martin,
Julia Meinecke, Joke Meurer, Maria Mevenkamp,
Inga Niedermeyer, Klaus Papies, Dagmar Schubert,
Theresa Tenge, Ursula v. Pflugk-Dodegge, Oliver Witt

2. Violine Stimmführerin Irene Mardt,
Kate Bates, Anne Benjes, Ulrike Bleich,
Silke Froese-Gibron, Hans Wilhelm Galetzka,
Anja Giese, Katrin Grützmacher,
Cornelia Grützmacher, Jana Junk, Rhoda Mevenkamp,
Melanie Muranaka, Isabelle Muranaka,
Georg Sauerwein, Inge Schomburg, Susanne Soretz,
Julia Winterheimer

Viola Stimmführerin Silke Schmalkuche
Henny Fugmann, Marlene Goede-Uter,
Cornelius Hauschild, Johann Jacobsen,
Angela Müller-Wirts, Ulrich Schulz, Rachel Ulrich,
Wolfgang Volpers, Kristina Windhorst

Violoncello Stimmführer Helge Amtenbrink
Kirsten Bleeker, Franziska Drescher, Christiane Eichler,
Wiebke Frerichs, Karin Frucht, Michael Glüer,
Karen Hüper, Katharina Koch, Niels Junge,
Lothar Niefind, Kathrin Seidemann, Regine Tantau

Kontrabass Stimmführerin Birgit Muranaka
Jared Großer, Laura Israel, Leonie Neumann,
Ilka Schmid*, Anette Schuiling, Johannes Uter

Flöte 1. Bettina Koch, 2. Uschi Hansen,
Piccolo: Susanne Klinger*

Oboe 1. Bernd Kaudelka,
2. Frithjof Tergau (Englisch Horn)

Klarinette 1. Frank Schmalkuche, 2. Ulrich Soppe

Fagott 1. Cord-Hinrich Flachsbarth / Kathrin Metzger,
2. Hans-Peter Kieslich / Franziska Günther*

Horn 1./2. Ludger Mazur, Tina Wedekind,
3. Shiping Dongfang, 4. Martin Pahl

Trompete/Cornett Kaspar Blohmer*,
Andreas Henze, Henri Kalkmann*,
Axel von der Straten, Jakob Wiechell*

Posaune 1. Wiebke Meyer-Kutz, 2. Günter Kämpfert,
3. Lukas Marin*

Tuba Byounggho Kang*, Keisuke Shima*

Harfe Winfried Hummel*

Pauken Daniel Lübbert*

Schlagzeug Luis Asendorf*, Johannes Buß*,
Tim Rumpelt*, Thomas Stoiber*

Orchesterklavier Ioana Andreescu*

*Gäste der Hannoverschen Orchestervereinigung

Impressum

Vorsitzender

Helge Amtenbrink

Künstlerische Leitung

Martin Lill

Internet

www.hannoversche-orchestervereinigung.de

Instagram

@hov.1874

Programmheftgestaltung

Christina Müller

Texte

Ulrich Schulz, Tina Wedekind, Wolfgang Volpers



Unterstützen Sie uns!

Unterstützen Sie unser Orchester durch Ihre Online-Einkäufe über www.gooding.de - ganz einfach und ohne Mehrkosten für Sie! Über 1.600 Online-Shops zahlen eine Prämie für uns, sobald Sie dort einkaufen. Von eBay über Ikea bis hin zu zooplus machen viele mit. Wie genau das funktioniert, können Sie in dem folgenden Kurzfilm sehen: www.gooding.de/film. Wählen Sie einfach vor Ihrem nächsten Einkauf unseren Verein aus: gooding.de/hannoversche-orchestervereinigung-e-v-72484

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Such dir einen Shop aus,



wähle unseren Verein



und kaufe ein wie immer.



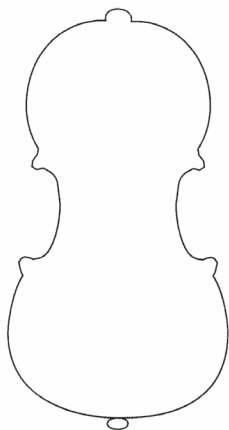
Unser Verein erhält eine Prämie.

CHRISTIAN ERICHSON

Geigenbaumeister

**Bernstr. 8
30175 Hannover
Tel.: 05 11/ 81 77 17
Fax: 05 11/ 353 00 87**

E-Mail: christian-erichson@t-online.de



**Online einkaufen +
unseren Verein
unterstützen**



Ich bin dabei
und mache mehr aus meinen Einkäufen.

gooding



Gundlach

Mit gutem Gefühl



Dirigieren Sie Ihre finanzielle Zukunft.

Neubauimmobilien als sichere Kapitalanlage – in den besten Lagen Hannovers, mit garantierten Mieteinnahmen.

Inklusive
5 Jahre
Mietgarantie +
Mietverwaltung



Jetzt zu unseren Anlageobjekten informieren:

Telefonisch 0511.3109-100
gundlach-bau.de/kapitalanlagen